

Marcel Schwestermann, Vizepräsident ZMLB

So geht es nämlich nicht mehr weiter

Werte Damen und Herren
Liebe Kolleginnen und Kollegen

Heute begehen wir den Nationalen Tag gegen den Abbau des öffentlichen Dienstes. Wir haben uns versammelt, um diese nationale Aktion zu unterstützen und gegen einen solchen Abbau, *der nicht nur die Lehrer, Beamten und Angestellten des öffentlichen Dienstes trifft, sondern die ganze Bevölkerung*, zu protestieren.

Wir haben uns aber ebenfalls heute versammelt, um unseren Frust loszuwerden und unseren Unmut kundzutun.

So geht es nämlich nicht mehr weiter.

Von den Lehrern, den Beamten und den Angestellten des Staates wird immer mehr gefordert.

Neue Aufgaben werden durch Gesetze geschaffen, *aber Leute*, um diese Aufgaben zu bewältigen, will man nicht geben.

Der Leistungsdruck ist in den letzten Jahren ins fast unermessliche gestiegen. Wir haben uns diesem gestellt, jeder von uns gab sein Bestes, machte das Möglichste, meistens über viele Gratisstunden.

Und was ist der Dank.

Keinen, im Gegenteil.

Wir werden kritisiert. Es werden falsche Bilder von uns in die Welt gesetzt und vermittelt.

In den letzten Jahren wurden über 600 Millionen auf dem Rücken der Lehrer, Beamten und Angestellten des Staates eingespart.

Auch die Arbeitsplätze sind nicht mehr sicher.

Versprechen werden nicht eingehalten.

Über den Köpfen des Sozialpartners wird einfach entschieden. Ja, man teilt ihm sogar nicht mehr die Entscheide mit.

Bei den Pensionskassen verlangt man neue Opfer von uns. Die Fristen zur Vernehmlassung werden sehr kurz angesetzt.

Und zum Schluss verschanzt man sich hinter den Grossrat, die Finanzkommission, die Kommission Luyet, die doppelte Schuldenbremse usw. usf. und schiebt diesen die Schuld in die Schuhe.

Wir haben genug gegeben. Wir wehren uns gegen einen weitem Lohn- und Sozialabbau. Wir wollen Anerkennung für unsere Arbeit.

Wir verlangen eine echte Sozialpartnerschaft. Eine Sozialpartnerschaft, wo man auf den Partner eingeht, ihn anhört, verhandelt und nach Lösungen sucht.

Wir wollen keine Sozialpartnerschaft, wo einseitig entschieden wird.

Mit eurem heutigen Grossaufmarsch haben Sie gezeigt, dass Sie nicht mehr mit allem einverstanden sind. Sie haben damit zum Ausdruck gebracht, dass Sie gewillt sind, sich für Ungerechtigkeiten zur Wehr zu setzen und Sie haben damit unsere Verbandsarbeit unterstützt.

Ich danke Ihnen allen, im Namen des Direktions- und Zentralvorstands des ZMLB, dass Sie so zahlreich erschienen sind und damit uns Kraft geben, unsere Arbeit im Dienste aller Mitglieder weiterhin zu erfüllen.

Ein herzliches Vergelt's Gott.